



Erzabtei  
St. Ottilien



24.03.  
2019  
15.30 Uhr

## Programm

### ST. OTTILIEN IM DIALOG MIT WILLI GROSSER

DER LEBENSRAUM AM STARNBERGER SEE –  
HEIMAT MIT PROFIL

---

Moderation: Stefan Frühbeis

Musikalische Gestaltung:  
Stoabach Saitnmusi

Großer Saal (Saal 1 im 2. OG) Exerziten- und  
Gästehaus St. Ottilien

---

Eintritt frei – Spenden erbeten

## Der Lebensraum am Starnberger See

Der Starnberger See, der bis 1962 den Namen Würmsee trug, erstreckt sich auf eine Länge von ca. 20 km und einer Breite von ca. 4,5 km. Er liegt vor den Toren von München in südwestlicher Entfernung von ca. 25 km.

Der See ist nach dem Bodensee, der Müritz, dem Chiemsee und dem Schweriner See der fünftgrößte See Deutschlands. Aufgrund seiner großen Durchschnittstiefe jedoch der zweit-wasserreichste. Er bildet das gleichnamige gemeindefreie Gebiet Starnberger See im Landkreis Starnberg.

Das Seebecken wurde während der Eiszeiten durch den Isar-Loisach-Gletscher ausgeschoben. Während der letzten, der Würmeiszeit, reichte der Gletscher von Süden kommend bis an das Nordende des Sees, so dass dabei das Seebecken in seiner heutigen Form ausgeschürft wurde. Wichtig für die Erhaltung des Seebeckens war die Tatsache, dass beim Rückschmelzen des Gletschers der allergrößte Teil der Schmelzwässer den heutigen Flussläufen der Loisach und der Isar folgte, so dass das Gebiet des Starnberger Sees kaum verschüttet wurde.

Am Ende der letzten Eiszeit formte das letzte ablaufende Schmelzwasser das Würmtal, der nördlichste Teil des Seebeckens verlandete seither und bildet heute das Leutstettener Moos. An den Rändern der Gletscherzunge bildeten sich Seiten- und Endmoränen, zwischen dem Becken des Starnberger Sees und dem Ammersee im Becken der zweiten Hauptzunge bildete sich im Süden das Eberfinger Drumlinfeld und nördlich anschließend der Andechser Höhenrücken. Auf den Seiten- und Endmoränen liegen zahlreiche Aussichtspunkte wie die Ilkähöhe in Tutzing.



## Heimat mit Profil in Starnberg und Umgebung

Der Heimat- und Volks-trachtenverein Starnberg bemüht sich, seit seiner Gründung 1907, um den Erhalt des bodenständigen Lied-, Tanz- und Musikgutes, der baye-rischen Mundart, des althergebrachten Gewandes, der sog. „Starn-berger Fischertracht“ und nicht zuletzt um das Weiterleben guter alter Bräuche, im kirchlichen und weltlichen Bereich. Auch der landschaftlichen und baulichen Entwicklung unserer engeren Heimat gilt großes Interesse.



Besonderes Augenmerk liegt auf der strikten Abgrenzung zur kommerziellen Volkstümelei, die in den letzten Jahren durch die Medien leider weite Verbreitung gefunden hat. Besonders wichtig ist uns die Jugendarbeit. Insgesamt werden regelmäßig ca. 60 Kinder und Jugendliche in verschiedenen Gruppen betreut.

### Redoute - Ball anno dazumal

Der große Faschingsball des Heimat- und Volkstrachtenvereins löste vor Jahren den traditionellen Trachtenball in der närrischen Zeit ab. Seit dieser Zeit hat er sich zu einem Höhepunkt im Starnberger Fasching gemauert, der jährlich durch steigende Besucherzahlen besticht. Das Salon-Orchester Karl Edelmann spielt in hervorragender Weise zu diesem Ballabend auf, an dem Kostüme aus der Zeit um die Jahrhundertwende (1900) und historische Trachten zu bestaunen sind.

### Fronleichnamsprozession

Neben der Teilnahme der aktiven Mitglieder des Vereins an der Prozession in ihren Festtrachten, beteiligt sich der Verein auch seit vielen Jahren mit der Aufstellung und Ausschmückung des Stadleraltars, der als erste Prozessionsstation in der Maximilianstraße, Ecke Ludwigstraße, auf die Gläubigen wartet.

## Der Maibaum in Starnberg

In einem Zyklus von etwa 5 Jahren, oder wenn es die schlechte Verfassung des Baumes erfordert, wird in Starnberg ein neuer Maibaum aufgestellt. Der aktuelle Baum wurde im Jahre 2012 am Tutzinger-Hof-Platz errichtet. Gestiftet wird der Baum traditionsgemäß von einer angesehenen Starnberger Familie. Schon im Dezember wird ein passender Baum von den Stiftern und Vereinsmitgliedern ausgesucht, noch im Winter geschlagen und anschließend „g'schäpst“. Im März muss der Baum an einen sicheren Lagerplatz in Starnberg gebracht werden, wo er bis zu seiner endgültigen Fertigstellung gehobelt, bemalt und mit Zunftzeichen versehen werden muss. Seit Anfang der 30er Jahre des letzten Jahrhunderts hat der Baum sein heutiges Aussehen und seine Verzierungen. Die Organisation des Lagerplatzes, der Bearbeitung und Bewachung bis zur feierlichen Aufstellung und die Übergabe an die Stadt Starnberg obliegt dem Heimat- und Volkstrachtenverein Starnberg, die von den Vereinsmitgliedern ein hohes Maß an Engagement abverlangt.



## Das Johannifeuer

Ein liebgewordenes Fest findet jedes Jahr um den 24. Juni statt. Der Heimat- und Volkstrachtenverein und die „Königlich privilegierte Feuerschützengesellschaft Starnberg“ veranstaltet auf dem Gelände der Schießstätte das Johannifeuer. Am frühen Abend trifft man sich bei Biergartenatmosphäre, Tanzmusi und Tanz. Vor Einbruch der Nacht zeigt die Jugend des Vereins ihr erlerntes Tanzkönnen und auch die Besucher sind eingeladen das Tanzbein zu schwingen. Bei angehender Dunkelheit ziehen die Besucher mit Blasmusik zum sorgfältig aufgerichteten Feuerstoß. Früher stand er am Aussichtspunkt oberhalb der Schießstätte. Das ist leider seit einigen Jahren wegen des dichten Baumbewuchses aus Sicherheitsgründen nicht mehr möglich. Heute wird das Feuer auf dem Gelände der Schießstätte entzündet. Mit dem Ausruf des traditionellen Feuerspruchs entfachen dann die Burschen des Vereins das Feuer. Begleitet von Jodlern und Weisen lassen sich die Menschen von der ganz eigenen Atmosphäre eines so gewaltigen Feuers einfangen, beobachten den Funkenflug und das langsame Niederbrennen des Feuers, bis ein mutiger Bursch sich traut, die Glut zu überspringen.

## Das Burghofsingen

Seit dem Jahre 1973 lädt der Verein hauptsächlich Gruppen und Sänger aus dem umliegenden bayerischen Oberland zu einem Musikanten- und Sängereabend ein. Durch das Programm führte bis 2004 in bekannter Souveränität Willi Großer, aber auch seine Amtsnachfolgerin Liesi Buchner versteht es die Besucher fesselnd durch das vielfältige Programm zu führen.

Der Name der Veranstaltung begründet sich aus der stimmungsvollen Örtlichkeit - dem Innenhof des Starberger Schlosses - in dem sich alljährlich Anfang Juli Sänger und Musikantenabend ein Stelldichein geben. Bei schlechter Witterung muß jedoch auf die Starnberger Schlossberghalle ausgewichen werden.

## Oktoberfest Schützen- und Trachtenumzug

Schon ab dem ersten Wiesnfestzug 1835 waren die Starnberger Bürger mit Festwägen an der Veranstaltung vertreten. Die Schmuckwägen stellen Beiboote des Prunkschiffs „Buzentaur“ oder Brautwägen dar.

Der Heimat- und Volkstrachtenverein Starnberg beteiligt sich noch heute auf Einladung der Stadt München alle zwei Jahre mit über 100 Teilnehmern an dem großen Trachten- und Schützenzug. Von den ursprünglich drei Wägen wird heute eine Nachbildung des „Löwen“ als prächtig geschmückter Festwagen mitgeführt.



## Kirchweih - Kirta

Unser Verein feiert den Kirta alle Jahre mit einer Veranstaltung in seinem eigenen Vereinsheim, bei der die Jugend ganz im Mittelpunkt steht. Mit Musik, Tanz, Liedern und lustigen Versen zum Kirta gestalten sie ein abwechslungsreiches Programm und zeigen den zahlreichen Besuchern die ganze Bandbreite des bayrischen Brauchtums. Belohnt werden sie nach dem traditionellen Kirtalied mit selbstgebackenen Kirtanudeln.



## Die Herbergsuche - Frauentragen

Gestaltet von Musik- und Gesangsgruppen aus dem Verein, findet alljährlich die „Herbergsuche“ in unserer alten Pfarrkirche St. Josef statt. Dabei wird an die Quartiersuche von Maria und Josef in Bethlehem erinnert. Neben adventlichen Musik- und Gesangsdarbietungen wird die Herbergsuche szenisch dargestellt. Höhepunkt ist die Aussendung einer Figur der Hl. Maria zur Herbergsuche bei Starnberger Familien. Beim Brauch des Frauentragens wird diese Figur jeden Abend von einem Haus an ein anderes weitergegeben - jede Familie gibt Maria einen Tag lang eine Herberge.



## Ablauf

**Musikstück** (Stoabach Saitnmusi)

**Begrüßung: Pater Claudius Bals OSB**

**Kindheit in Starnberg – Gespräch mit Stefan Frühbeis**

Abstammung und Umfeld...

Auf der Suche nach Heimat...

Musikalische Versuche...

Kiem Pauli in Starnberg am 23. und 24. August 1947...

Sommerferien 1948 in Grainau...

Vorstellung beim Heimat- und Trachtenverein Starnberg im Herbst 1948...

Teilnahme beim ersten Oktoberfest-Trachtenzug nach dem Krieg im Jahr 1949...

**Musikstück** (Stoabach Saitnmusi)

**Heimat in Aufbruchstimmung – Gespräch mit Stefan Frühbeis**

Osterlegende „Auferstehung“ von Max Dingler im Undosa Starnberg im Jahr 1949...

„Jugend-Kirta“ im Jahr 1949...

Heimatabende im Huosigau „Wartesaal-Musikanten“...

Bandzauner-Hackbrett im Jahr 1953 beim Musiklehrer Reichl Hans aus Otobrunn...

Die Wittelsbacher als Nachbarn...

...der Hofnarr zum 80. Geburtstag (im Jahr 1949) und zum 85. Geburtstag (im Jahr 1954) von Kronprinz Rupprecht

...Musizieren beim Gottesdienst zum 50. Geburtstag (im Jahr 1956) von Herzog Albrecht

mit Tobi Reiser im Jahr 1956 in Rosenheim „Teats nur fleißig üben, na werds scho“

**Musikstück** (Stoabach Saitnmusi)

**Die Jahre beim Bayerischen Rundfunk – Gespräch mit Stefan Frühbeis**

Inzwischen verheiratet (1. Mai 1961) – was für`s Gschäft a große Entlastung bracht hat und mir Zeit für Dinge, die mi mehr gfreut haben als Zigaretten verkaufen...

Fanderl Wastl und diverse Veranstaltungen...

Kreisheimatpfleger für Volksmusik, Tracht und Brauchtum von 1981 bis 1999...

die erste Sendung am Faschingsdienstag 1973 „Und da Gickl-Gockl hat a Henn ghabt...“...

ab 24. März 1985 bis zum allgemeinen Ende am 17. Dezember 2007 hab i bei der „Volksmusik-Wunschsendung“ (im Wechsel mit meiner unvergessenen Kollegin Hedi Heres) viel Arbeit, aber aa viel Freud erlebt und hab mi dann nach 35jähriger Tätigkeit im Alter von 73 Jahren, zufrieden verabschieden lassen...

Verabschieden vom BR, aber nicht von meiner Leidenschaft, nach wie vor, im umfassenden Sinn des Wortes als Heimatpfleger zu gelten, was wir eigentlich Alle sein sollten, die wir begnadet sind, in einem Land leben zu dürfen, von dem Ludwig Ganghofer „seinem Probst Eberwein“ sagen lässt: „Herr, wen du lieb hast, den lässt du fallen in dieses Land.“

**Musikstück** (Stoabach Saitnmusi)

## Stoabach Saitenmusi

Der Name der Gruppe, die aus Traubing im Landkreis Starnberg kommt, leitet sich vom Dorfbach, der aus Deixlfurt kommend von Süden nach Norden her die Ortschaft durchquert und eigentlich Schwarzer Graben heißt, ab. Im September 1998 entstand diese Saitenmusik mit Harfe, Hackbrett, Gitarre und Bass.

Was zunächst nur als Überraschungseinlage und Geburtstagsständchen gedacht war, begeisterte uns Musikanten so, dass wir spontan beschlossen, diese Besetzung dauerhaft als Stoabach Saitenmusi weiterzuführen.

Von Anfang an dabei sind Manuela Pöschl mit dem Hackbrett sowie Norbert Pöschl mit der Gitarre. 2009 konnte die Neubesetzung der Hauptstimme an der Harfe „familienintern“, durch unsere Tochter Christine gelöst werden. Somit sind wir fast eine reine Familienmusik. Aber nur fast, denn seit 2010 sorgt Rudi Beyer für das gestrichene oder gezupfte Fundament.

Über das Jahr verteilt bilden Musikantentreffen und Stammtische, sowie natürlich in der Vorweihnachtszeit Adventssingen, in der näheren und weiteren Umgebung die Gelegenheiten wo man uns hören kann.



## Willi Großer

Willi Großer hat sich der Pflege der Volksmusik, der bayerischen Sprache, Tracht, Volkskunde und der bayerischen Lebensart verschrieben und mit seinem Engagement in diesem Bereich, weit über den Landkreis hinaus, Akzente gesetzt. Um die Vielzahl seiner Verdienste zu würdigen, ist es nach Meinung der Jury „höchste Zeit, dass Großer mit dem Kulturpreis des Landkreises Starnberg für seine Lebensleistung geehrt wird“.

Seit frühester Kindheit ist Großer aktives Mitglied im Heimat- und Volkstrachtenverein Starnberg und hat dort alle Funktionen, vom Jugendleiter über Vorplatter bis zum 1. Vorstand, durchlaufen. Er hat die Begeisterung für Volkstanz geweckt und bei der Entstehung einheimischer Gruppen, wie der „Starnberger Tanzmusi“ und der Hochberghäuser Tanzmusi“ mitgewirkt. Er hat lange Jahre das „Starnberger Burghofsingen“ gestaltet und zahllose Sänger- und Musikantentreffen, wie auch Adventssingen organisiert. In seiner Ära als 1. Vorstand (1962 bis 1990) wurde das Trachtenheim gebaut.

Von 1973 bis 2007 war Willi Großer Sprecher und Moderator beim Bayerischen Rundfunk. Er hat dort 35 Jahre lang Sendungen gestaltet und mit seiner markanten kraftvollen Stimme, seiner leidenschaftlichen Art der Interpretation und des Erzählens viele Menschen für die Volksmusik, bayerische Sprache und Lebensart begeistert.

Von 1981 bis 1999 war Willi Großer Kreisheimatpfleger des Landkreises Starnberg. In dieser Eigenschaft hat er das Volksmusikseminar des Landkreises ins Leben gerufen. Es wird seither jährlich durchgeführt und erfreut sich größter Beliebtheit bei Jung und Alt.

Als „wandelndes Lexikon“ ist Großer Ratgeber von Volksmusikgruppen in Sachen Tracht, Volkskunde, Brauchtum und bayerischer Lebensart. Er ist Bewahrer und Sammler überlieferter Dokumente der regionalen Musikkultur im Raum Starnberg. Freudig und humorvoll begeistert er bis heute, Jung und Alt für Tradition und bayerische Lebensart. Er hat mit seinem Engagement Akzente weit über den Landkreis Starnberg hinaus gesetzt.

Hinzu kommt, dass Willi Großer die Begeisterung der Starnberger für den Volkstanz weckte, Gruppen wie der Hochberghäuser- und der Starnber-

ger Tanzmusi unterstützte und zudem viele Sänger- und Musikantentreffen organisierte. Die Führung des Heimatvereins oblag ihm 1962 bis 1990.

Außerdem arbeitete er 35 Jahre lang beim Bayerischen Rundfunk als Sprecher und Moderator.

